

wird zuerst der geschichtliche Raum beschrieben. Sodann wird in Zeitintervallen die Siedlungsgeschichte der Juden aufgearbeitet und kartographisch mustergültig dargestellt. Die Siedlungsorte der Juden werden im weiteren nach zentralörtlichen Kriterien analysiert. Besonders berechtigt im Falle Savoyen, das als Zufluchtsregion auswärtiger Juden diente, folgt die Analyse der Migrationsbewegungen. Der nächste Hauptteil behandelt die administrativen, gesetzgeberischen und räumlichen Entwicklungen, unter denen Juden im christlichen Herrschaftsgefüge Savoyens lebten, gefolgt von einer ausführlichen Nachzeichnung der Besteuerung und Wirtschaftstätigkeit. Teil V behandelt Konfliktfelder, Teil VI die Verfolgungen. Das Werk schließt mit einer Zusammenfassung der „Lage der Juden im Spiegel landesherrlicher Politik“. Die mustergültigen Register und Karten sind bei den Trierer Arbeiten schon selbstverständlich geworden. – Mehrmals fiel in dieser Rezension das Wort „aufarbeiten“. Es scheint im Wesen der Trierer Schule zu liegen, daß sie, wie im Haupt- bzw. Untertitel dieser wie früherer Arbeiten ausgewiesen, „Studien“ produziert. Dies hat seine unbestrittenen Vorteile: die Quellenbasis ist fest wie Felsen, die Thematik breitgefächert, die Chronologie richtig gegliedert, alles in allem tatsächlich eine systematische „Aufarbeitung“ einer Region. Die Nachteile fallen dagegen wenig ins Gewicht, sollten aber vielleicht doch zuweilen bewußt gemacht werden: Wenn alles behandelt wird, können die Konturen unscharf werden, kann die Breite auf Kosten der Tiefenschärfe gehen. Unter diesem Vorbehalt, der das Verdienst der besprochenen Arbeit um nichts schmälert, möchte der Rezensent seinen Wunsch nach vielen weiteren Arbeiten aus Trier wiederholen.

Michael Toch

Olivier MATTÉONI, *Servir le prince. Les officiers des ducs de Bourbon à la fin du moyen âge (1356–1523)* (Histoire ancienne et médiévale 52) Paris 1998, Publications de la Sorbonne, 507 S., Karten, ISBN 2-85944-354-1, FRF 180. – Der Vf. veröffentlicht hiermit die beiden ersten Bände seiner these, die sich anhand umfangreichen archivalischen Belegmaterials um die Erforschung der Amtsträger der Herzöge von Bourbon bemüht. Diese konnten um 1500 als die mächtigsten Fürsten Frankreichs nach den Königen gelten, und so werden in einem ersten Teil ausführlich die historisch-politischen Rahmenbedingungen geschildert. In diesem Zusammenhang wird auch auf Moulins als Residenz eingegangen (S. 119 ff.). Der zweite Teil, der mit einem systematischen Abriss der Verwaltungsinstitutionen eingeleitet wird, befaßt sich mit den „Amtsträgern bei der Arbeit“ und strebt eine möglichst konkrete Beschreibung ihrer Tätigkeiten an. Aus der Gesamtmenge wurden drei Gruppen herausgegriffen, die in drei Territorien verfolgt werden, im Herzogtum Bourbon, in der Grafschaft Forez und in der Seigneurie Beaujolais. Die geographische Einschränkung reduziert die ursprünglich rund 1700 Namen auf 1310, zu denen auf einer lokalen Ebene die Inhaber der *châtellenies* gehören, auf einer mittleren Ebene die Verwalter der Gewässer, Forsten und Gärten und auf der zentralen Ebene die Rechnungsführer, in deren Aufgabenbereich auch die Betreuung des herzoglichen Archivs fiel (S. 230 ff.). Die Behandlung der zweiten Gruppe vermittelt nebenbei interessante Einblicke in die materielle Versorgung und den Lebensstandard des Herzogshofs. Der dritte Teil gilt Rekrutierung und Karrieremerkmalen der untersuchten Gruppen. Neben der Herkunft aus einer Region, die in Nachbarschaft zu dem auszuübenden Amt